

Special Innovation

Markus Klemen: „Die Sicherung der nationalen IT lässt sich nur bewerkstelligen, wenn das allgemeine Sicherheitsbewusstsein gehoben wird, da vorrangig private PC und jene kleinerer KMU gekapert werden“, erklärt der Geschäftsführer von Secure Business Austria, dem ersten österreichischen Forschungszentrum für IT-Sicherheit.

Überlebensfrage Sicherheit

Manfred Lechner

economy: Wer sind derzeit die aktivsten Hacker?

Markus Klemen: Während es in der Vergangenheit zumeist um eine Art sportlichen Wettbewerb in der Hacker-Community ging, hat in den letzten Jahren das Internet als ideale Plattform für verschiedenste Arten von Betrügereien entdeckt. Diese Organisationen entstammen oftmals Staaten des ehemaligen Ostblocks, es gibt allerdings durchaus auch rege Aktivitäten in westlichen Ländern. Weiters werden Hacker zusehends als strategische Waffe genutzt, da die Konflikte der nächsten Generation zu einem guten Teil in der virtuellen Welt stattfinden werden. Die massiven Internet-Attacken, die im Mai die IT-Infrastruktur von Estland praktisch lahmlegten, waren ein erster Vorgeschmack auf die Auswirkungen solcher Konflikte. Von estnischer Seite wurden Vorwürfe laut, dass dies Racheaktionen wegen einer Auseinandersetzung mit Russland seien.

Wo setzen Hacker bevorzugt an?

Sie kapern in der Regel private PC und solche von kleinen KMU (Klein- und mittlere Unternehmen, Anm. d. Red.), da große Organisationen üblicherweise deutlich besser geschützt sind. Hacker gehen mittlerweile sehr differenziert vor, es gibt zahlreiche Angriffsvektoren. Infektionen können neben den „Klassikern“ wie E-Mail-Anhängen auch durch Webseiten stattfinden, die auf der Oberflä-

che durchaus harmlos wirken, etwa mit Kochrezepten oder Gesundheitstipps. Manche Seiten infizieren nur jeden 30. oder 50. Besucher oder schränken auf die geografische Herkunft der Surfer ein.

Wie können Sicherheitsmaßnahmen gesetzt werden?

Vieles an IT-Sicherheit ist organisatorischer Natur, denn nicht alles lässt sich technisch beherrschen. Klicken etwa User auf einen Link in einem E-Mail, der auf eine verseuchte Websei-

te zeigt, oder surfen Sie auf Webseiten zweifelhafter Herkunft, versagen in der Regel auch die besten technischen Maßnahmen. Zu unseren Kernkompetenzen zählen auch Schulungsprogramme sowie Maßnahmen für Bewusstseinsbildung für Mitarbeiter zu entwickeln.

An welchen Projekten arbeiten Sie derzeit?

Wir befassen uns mit den genannten Problemen sowohl auf organisatorischer als auch auf technischer Seite. Tech-

nisch entwickeln wir derzeit im E-Health-Bereich kryptografische Methoden, die gewährleisten, dass Patienteninfos bei der elektronischen Gesundheitsakte sicher vor Missbrauch geschützt sind. In diesem Bereich haben wir bereits ein Patent angemeldet. Gemeinsam mit Christopher Krügel und Engin Kirda, deren Arbeitsgruppe mehrere internationale Hacker-Bewerbe gewann, arbeiten wir auch daran, gefährlichen Code mit völlig neuen Verfahren erkennen zu können.

Weiters forschen wir intensiv an der Abwehr von elektronischen Einbruchsmethoden über Internet-Portale oder ans Netz angebundene Server. Damit einher gehen Arbeiten im Bereich digitaler Forensik. Wir rekonstruieren und analysieren etwa stattgefundenen Angriffe. Organisatorisch arbeiten wir an User-Awareness, neuen Risikomanagement-Methoden und E-Learning-Strategien, um beispielsweise Phishing-Attacken bekämpfen zu können.

Wie kann das Sicherheitsbewusstsein gestärkt werden?

Durch ein analog zum Computer-Führerschein europaweites Security-Zertifikat. In Kooperation mit der Österreichischen Computergesellschaft sowie bulgarischen, deutschen und tschechischen Partnern entwickeln wir einen Lehrgang, der auf End-User zugeschnitten ist. Fakt ist: Je sicherer private PC sind, desto sicherer wird auch die nationale IT.

www.securityresearch.at



Schutz vor Hacker-Attacken lässt sich nicht allein durch technische Maßnahmen bewerkstelligen, zusätzlich erforderlich sind auch Schulungsmaßnahmen von Usern. Foto: SBA

Steckbrief



Markus Klemen, Geschäftsführer von Secure Business Austria. Foto: SBA

BMW F^a

BWA
BUNDESMINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Alcatel-Lucent

APA

CISCO

IBM

IDS SCHEER
Business Process Excellence

kapsch >>>
always one step ahead

PayLife

eGENTA
payment solutions

XR
KALIFERRECHNUNG

SAP

SER

software

TELEKOM AUSTRIA

XEROX
GLOBAL SERVICES

aws

CHRISTIAN DOPPEL
FORSCHUNGSGESellschaft

cure
center for usability research & engineering

DIGITALES ÖSTERREICH

ECB
E-COMMERCE COMPETENCE CENTER

plus
eco

evolaris
eBusiness Competence Center

FIT-IT

GMI GREGOR MENDEL INSTITUTE

IMBA
Institute of Molecular Biotechnology
at the University of Vienna

KERP
Kompetenzentrum
Elektronik & Umwelt

N

PROFACTOR
Research for Success

RESEARCH STUDIOS AUSTRIA

RIZ
Die Gründer-Agentur
für Niederösterreich

[SECURE]
Business Austria
The partner for IT security & risk reduction

smart systems
from Science to Solutions

softwarepark
hagenberg
business research education

tec
net
capital

trans(IT)
entwicklungs- und transfercenter
universität innsbruck

VTO

cmk

derStandard.at
DER STANDARD

INDUSTRIE
MAGAZIN

economy
Unabhängige Zeitung für Forschung, Technologie & Wirtschaft

Das Special Innovation wird von der Plattform economyaustria finanziert. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei economy. Redaktion: Ernst Brandstetter